



Die Beratung des Patientenfürsprechers stärkt Betroffene in ihrem Selbstwertgefühl.

# Mit mehr *Selbstbewusstsein* zur *Eigenständigkeit*

*Für psychisch kranke Menschen, die im ZfP Südwürttemberg im Landkreis Biberach behandelt werden, ist er Ansprechpartner rund um die Behandlung – Dr. Ulrich Mack vermittelt als ehrenamtlicher Patientenfürsprecher.*

Ob Probleme mit der Behandlung, auf der Station oder mit Angehörigen oder anderen Betroffenen – Dr. Ulrich Mack steht psychisch Kranken im ZfP Südwürttemberg als neutraler und unabhängiger Ansprechpartner zur Verfügung. Als Patientenfürsprecher im Landkreis Biberach vermittelt er bei Beschwerden, Fragen, Anregungen und verhilft zu gemeinsamen Problemlösungen. „Beispielsweise bei sozialen mitmenschlichen Schwierigkeiten auf der Station, Problemen mit der Familie, bei der Arbeit, in der Werkstatt oder auch Fragen zur Unterbringung“, erklärt Mack. Seit Juni 2017 ist er als Patientenfürsprecher im ZfP Südwürttemberg für den Landkreis Biberach ehrenamtlich angestellt, zuvor war er bis zur Pensionierung sieben Jahre lang evangelischer Klinikseelsorger im ZfP am Standort Bad Schussenried.

Im Interesse der sowohl ambulant als auch stationär betreuten Personen vertritt er deren Rechte gegenüber Dritten. Er hilft immer dann, wenn psychisch beeinträchtigte Menschen alleine nicht mehr weiter wissen. Auch Anregungen und Beschwerden nimmt er entgegen, wenn jemand beispielsweise mit einem Teil der Behandlung nicht einverstanden war. Dies kann etwa der Fall sein, wenn sich Behandelte nach einer Zwangsmaßnahme bei ihm über die Fixierung beschweren. Mack klärt dann über die Rechte auf und verhilft gegebenenfalls zu einem

## – Hintergrund

klärenden Gespräch mit den Zuständigen. Möchte jemand wieder alleine leben, unterstützt Mack und erklärt das weitere Vorgehen. Juristische Fragen zur Einweisung oder zur Unterbringung, zu Betreuungsregelungen und zur Aufenthaltsdauer in der Klinik beantwortet der Patientenfürsprecher nach seinem Kenntnisstand. Oft reiche es aus, die zuständigen Kontaktpersonen zu nennen. Themen seien auch der Datenschutz, die medizinische Versorgung oder Persönlichkeitsrechte.

## Vertrauensvolle Beratung

„Der Großteil ist seelsorgerliche Arbeit“, beschreibt Mack seine Rolle. „Es geht darum, zu unterstützen, zu beraten und darum, zu verstehen.“ Er hilft mit Fach- und Sachinformationen weiter, hört manchmal nur zu oder vermittelt Gespräche. Mack unterliegt der Schweigepflicht und berät neutral und unabhängig, somit kämen ihm die Betroffenen mit großem Vertrauen entgegen. Viele hätten auch das Bedürfnis, in Ruhe einfach nur über Themen zu sprechen. „Dies sind dann zum Beispiel Ängste vor der Behandlung oder Probleme bei der Medikamenteneinnahme.“ Als Ehrenamtlicher kann er ausreichend Zeit für die Beratung aufbringen. Schwierige Einzelsituationen können durch eine direkte Aussprache zwischen Patientenfürsprecher, Betroffenen sowie dem therapeutischen, ärztlichen und pflegerischen Personal häufig geklärt werden.

Sein Amt als Patientenfürsprecher ist gesetzlich im Psychisch-Kranken-Hilfegesetz (PsychKHG) festgeschrieben. Mack ist vom Landrat des Landkreises Biberach bestellt. Zudem ist er Teil der Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB) des Landkreises. Sie setzt sich aus Psychiatrieerfahrenen, Angehörigen, Mack als Patientenfürsprecher und einer Person mit professionellem Hintergrund zusammen. Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige

können sich an die unabhängige Stelle wenden, sie rufen aber auch direkt bei Mack an oder besuchen seine Sprechstunden im ZfP Südwürttemberg. Diese hält der Ehrenamtliche zu bestimmten Zeiten an verschiedenen ZfP-Standorten und Einrichtungen in der Region Donau-Riss ab. Zudem besucht er die Stationen oder die Hilfesuchenden kommen zu ihm ins Gustav-Mesmer-Haus. Bei Angehörigen könne er oftmals ein besseres Verständnis über die Erkrankung ihres Familienmitglieds vermitteln. Vorerfahrung für seine jetzige Funktion hat Mack durch seine frühere Arbeit als Klinikseelsorger. Man brauche ein psychologisches Gespür, kommunikative Kompetenzen sowie das Wissen um die Krankheitsbilder, die gesetzlichen Grundlagen und juristische Fragen. Er kennt die Abläufe in einem psychiatrischen Krankenhaus und weiß um Patientenrechte und Betreuungsgesetze. Auch in den Regionen Ravensburg-Bodensee und Alb-Neckar gibt es Ansprechpersonen für psychisch Erkrankte, die im ZfP Südwürttemberg behandelt werden.

## Selbstbewusstsein stärken

„Ein Ziel ist es, wieder Zugang zu sich selbst und zu seiner Würde als Mensch zu finden. Psychisch Kranke sollen ihre Würde wieder zurückgewinnen können“, beschreibt Mack. Viele seien allein durch ihre Diagnose im Selbstwertgefühl geschwächt. Die Menschen sollen durch die Erfahrung, dass sich jemand für sie einsetzt und sie berät, das Gefühl bekommen, dass sie auch selbst aktiv werden können. Die Lösung ihrer Probleme wird den Betroffenen nicht diktiert, sondern zusammen mit Mack erarbeitet. „Dass sie sich an jemanden wenden und äußere Umstände selbst verändern und mitbestimmen können, stärkt das Selbstbewusstsein“, ist sich der Ehrenamtliche sicher. Einen Heimbewohner mit Kontaktschwierigkeiten hat er kürzlich an einen Treffpunkt für Betroffene vermittelt, so dass er wieder Anschluss an Mitmenschen erhält. Eine Patientin der Allgemeinpsychiatrie, die sich zunehmend zurückzog, konnte Mack dazu bewegen, an der Kochgruppe auf der Station teilzunehmen. Es gehe darum, die Lebensmöglichkeiten zu erweitern, was letztlich zu mehr Selbstständigkeit der Erkrankten führe. „Wenn sich eine Situation ändern lässt, dann freue ich mich mit den Betroffenen“, so Mack. Für Außenstehende mögen die Schritte klein erscheinen, für jemanden mit einer psychischen Erkrankung bedeute dies ein Stück weit Freiheit und Eigenständigkeit. **f**

Text: Elke Cambré  
Fotos: Elke Cambré, Ernst Fesseler

